Die gemeinschaftliche Wirksamkeitsbestätigung

Wirksamkeit eines neuen gekoppelten Systems bestätigt sich nicht durch bloße Behauptung und nicht durch das Überzeichnen einzelner Erfolge.

Übersteigerte Selbstdarstellung erzeugt kurzfristige Aufmerksamkeit,
aber nur geringe nachhaltige Integrationskraft.

Fortführbare Wirksamkeitsbestätigung entsteht erst dort,
wo andere Systeme nicht nur beobachten,
sondern teilnehmen.

Teilnahme bedeutet in diesem Zusammenhang mehr als Anwesenheit.

Sie bedeutet:

das eigene Erkennen von Selbstwirksamkeit innerhalb eines größeren gekoppelten Zusammenhangs.

Ein Individuum,
eine Gruppe
oder ein Fachsystem

muss erfahren,
dass der eingebrachte Impuls nicht im Außenraum verschwindet,
sondern in skalenübergreifende Wirkung überführt werden kann.

Erst dieses Erleben erzeugt reale Bindung an den Prozess.

Die gemeinschaftlich getragene initialisierte Erkenntnisübertragung erfüllt dabei eine Schlüsselfunktion.

Initialisierte Erkenntnisübertragung bedeutet:

Ein erster Erkenntnisimpuls wird nicht nur vermittelt,
sondern so in einen gemeinsamen Raum eingespeist,
dass andere Teilnehmer ihn aufgreifen, erweitern und in eigene Wirksamkeit zurückführen können.

Aus fremder Information wird eigener Anteil an Fortführung.

Genau hier verschiebt sich die Bestätigung der Wirksamkeit:

weg von externer Anerkennung
hin zu intern empfundener Mittragfähigkeit.

Das System muss nicht mehr permanent beweisen,
dass es funktioniert.

Seine Teilnehmer erleben die Funktion im eigenen Mitwirken.

Skalenübergreifende Wirkung wird dadurch konkret erfahrbar:

- kleiner individueller Einsatz,
- sichtbare Rückkopplung,
- größere gemeinschaftliche Raumwirkung.

Je öfter diese Relation erlebt wird,
desto stärker entsteht kollektive Wirksamkeitsgewissheit.

Entscheidend ist dabei die energetische Logik.

Systeme koppeln dauerhaft nur dort an,
wo der Aufwand ihrer Teilnahme
in einem tragfähigen Verhältnis zum empfundenen Selbsterhaltungs- und Fortführungsgewinn steht.

Ist der energetische Einsatz dauerhaft zu hoch
und die eigene Wirksamkeit zu gering lesbar,
bricht Teilnahme ab.

Ist jedoch mit vergleichsweise geringem Energieaufwand:

- erkennbare Wirkung,
- soziale Einbindung,
- Bedeutungsgewinn,
- Zukunftsbeteiligung

verbunden,
steigt die Bereitschaft zur stabilen Mittragung erheblich.

Die Differenz zwischen Aufwand und Selbsterhaltung wird damit zum zentralen Kopplungsfaktor.

Je günstiger diese Differenz ausfällt,
desto wahrscheinlicher wird dauerhafte gemeinschaftliche Fortführung.

Wirksamkeitsbestätigung entsteht somit nicht durch lautes Hervorheben der eigenen Bedeutung,
sondern durch die vielfach erlebbare Erfahrung:

Mein Anteil wirkt im Zusammenhang größer,
als mein individueller Aufwand vermuten lässt.

Dort beginnt aus Teilnahme Vertrauen zu werden.

Und aus Vertrauen entsteht die selbstverständliche Bereitschaft,
die Fortführung des Systems gemeinschaftlich weiterzutragen.

Die gemeinschaftliche Wirksamkeitsbestätigung beschreibt daher den Übergang
von beobachteter Möglichkeit
zu kollektiv empfundener Mitwirksamkeit unter günstiger energetischer Selbsterhaltungsbilanz.

———